

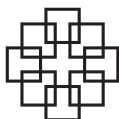
# Evangelischer Gemeindebrief Oberhöchstadt

---

**Dezember 2014 – März 2015**

*In tiefer Nacht trifft uns die Kunde:  
der Lauf des Morgensterns beginnt.  
Ein Menschensohn ist uns geboren,  
Gott wird uns retten, heißt das Kind.  
Kein andres Zeichen ist gegeben,  
kein Licht in unserer Finsternis  
als dieser Mensch, mit dem wir leben.  
Ein Gott, der unser Bruder ist.*

**Huub Oosterhuis**



In einem leuchtenden Goldgelb strahlt der Stern über dem neugeborenen Kind in Emil Noldes Bild *Heilige Nacht*, das in diesem Gemeindebrief abgedruckt ist. Goldgelb gilt in der christlichen Malerei als die Farbe der Heiligkeit und Ewigkeit, und die Farbe Gelb symbolisiert Licht und Leben. So weist der goldgelbe Stern darauf hin, dass dieses kleine Menschenkind von Gott kommt und für die Welt Wärme, Licht und Leben bringt.

# Inhalt

---

## Thema: Ein Gott, der unser Bruder ist

### 2 Zum Geleit

Ein Gott, der unser Bruder ist

### Gottesdienste und Veranstaltungen

6 Gottesdienste in der  
Kirche (einschließlich  
Kinderkirche MiGo)

10 Altkönigstift

11 Seniorenstift Hohenwald

### 14 Kreise und Gruppen

### Aus dem Leben der Gemeinde

18 Ökumenische Adventsfeier

18 Kontakt- und Freundeskreis  
Behinderter

18 *Sing along* Gottesdienst am  
2. Advent

20 Gemeinsamer Adventsgottesdienst  
in Schönberg

20 Gemeindeversammlung zur  
Vorbereitung der Kirchen-  
vorstandswahl

23 Krippenspiel am Heiligen Abend

23 Atempause: Familie im Wandel

24 Weltgebetstag

27 Patenprojekt von Anderland

28 Arbeitskreis Flüchtlingshilfe

30 Hausabendmahl

### Streiflichter

32 Weihnachtstüten für die  
Schwalbacher Tafel

32 56. Aktion Brot für die Welt

33 Kirchentag in Stuttgart

### Denkanstöße

36 Gedanken zu Emil Noldes  
*Heilige Nacht*

# Zum Geleit

---

## Ein Gott, der unser Bruder ist von Helmut Korth

Der siebte Weihnachtsgottesdienst war gerade zu Ende. Drei standen noch aus. Langsam hatte sich die Festfreude in Erschöpfung verwandelt. Da kommt jemand zu mir, strahlt mich an und sagt: „Sie haben den schönsten Beruf der Welt.“ So empfand ich es im Moment gar nicht. Doch sie fuhr fort: „Jedes Jahr dürfen Sie den Menschen die beste Nachricht bringen, die es gibt.“ Das half, denn wenn es so ist, dann ist das schon wirklich eine Erschöpfung wert.

Dabei hatte sich doch gar nichts geändert. Immer noch war ich müde und wusste doch genau, wenn der letzte Gottesdienst vorbei ist, warten die verschiedenen Teile der Familie auf den Weihnachtsbesuch, bei dem man gefälligst entspannt und guter Laune zu sein hat. Und trotzdem hat dieser eine Satz die Kraft gegeben, gerne weiterzumachen. Ich finde, mit dem Christuskind ist es ganz ähnlich. Auch mit seiner Geburt hat sich eigentlich gar nichts geändert. Wenn wir unsere Zeit mit – sagen wir: dem Jahr 10 vor unserer Zeitrechnung vergleichen, mit der Zeit vor der Geburt Jesu, können wir wirklich sagen: sie ist besser geworden? Gut, gerade bevor ich mich hingesetzt habe, um diese Zeilen zu schreiben, habe ich eine Mail nach Indien und eine nach Südafrika geschickt; im Bruchteil von Sekunden können wir unsere Nachrichten um die Welt schicken. Das ist eine phantastische Möglichkeit, von der die Menschen damals noch nicht einmal träumen konnten, weil sie von der Existenz dieser Länder gar nichts wussten.

Ja, es gibt auch ungeahnte medizinische Möglichkeiten, doch wem kommen sie zugute? Es gibt genug für alle zu essen auf der Welt, doch wie wird die Nahrung verteilt? Es sind unglaubliche technische Fortschritte gemacht worden, doch wieviel davon wird genutzt für den Krieg, für Unterdrückung, für Überwachung, für die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen? Ich habe nicht den Eindruck, als sei die Welt als solche besser geworden seit den Tagen, in denen ein Befehl ausging vom Kaiser Augustus, alle Welt solle sich in die Steuerlisten

eintragen lassen. War es dann umsonst, dass Gott Mensch wurde, dass ein Kind geboren wurde, dass die Engel jubelten und die Hirten ihre Herden im Stich ließen?

„Gott will im Dunkeln wohnen“, heißt es in einem Gesangbuchlied. „In tiefer Nacht trifft uns die Kunde“, wird das in dem Gedicht auf dem Umschlag dieses Gemeindebriefs ausgedrückt. Und dort passiert nichts weiter, als dass ein Kind geboren wird mit dem Namen: *Gott wird uns retten*. Äußerlich ist das kein großes Geschehnis. Aber für den, der auf diesen Namen hört, der auf ihn vertraut, ändert sich die Welt. Wenn Gott uns retten wird, dann gibt es Hoffnung. Dann wird mein Leben einen guten Ausgang haben, egal in welchen Kalamitäten ich gerade stecke. Dann wird die Welt einen guten Ausgang haben, auch wenn es manchmal scheint, als ginge sie geradewegs zum Teufel. Ich habe zwar keine eigenen Erfahrungen damit, doch stelle ich mir vor, wie es ist, wenn in einem Gefängnis zwei Leute sind. Der eine hat lebenslänglich bekommen ohne die Möglichkeit, wieder freigelassen zu werden. Der andere muss nur noch wenige Wochen absitzen. Auch wenn für die beiden gleich ist, was sie Tag für Tag erleben, gibt es da doch unendliche Unterschiede. Und die liegen eben in der Hoffnung: Es wird anders werden.

Gut, Versprechen bekommen wir viele gemacht. Warum sollten wir diesem glauben? Es ist dieser Mensch Jesus, der da zur Welt gekommen ist. Einen anderen Grund zum Glauben haben wir nicht. Aber dieser Mensch war anders als andere. Das war einer, der quer hindurch ging durch die Dunkelheiten seiner Welt und seiner Zeit. Das war einer, der nichts und niemandem auswich. In jedem Elend hat er sich den Menschen an die Seite gestellt. Er hatte keine Berührungsängste bei jüdischen Eiferern und keine bei römischen Hauptleuten, keine bei Freiheitskämpfern und keine bei Kollaborateuren mit der Besatzungsmacht. In allen sah er einfach die Menschen, die es nötig haben, dass jemand ihnen zur Seite steht. Er lebte so, als sei er ihnen allen kein Fremder, sondern ein Bruder, einer, der zu ihnen gehört, der gar nicht von ihnen lassen kann. Genauso, wie keiner seinem Bruder sagen kann: Ich habe keine Lust mehr; ab morgen bin ich nicht mehr dein Bruder. Genauso konnte Jesus nicht davon lassen, das Leben der Menschen zu teilen, die seinen Weg kreuzten.

Und zu diesem besonderen und doch so unscheinbaren Menschen, der einst in Bethlehem geboren war, sagt Gott: Du bist mein Sohn. Wir gehören zusammen. Wer dich sieht, sieht mich, sieht mich, wie ich wirklich bin. Das ist der Grund unserer Hoffnung. Mitten im Dunkel ist Gott an unserer Seite. Nicht als der, der uns bis in die geheimsten Ecken unseres Lebens nachschnüffelt, um uns zu bestrafen, wenn wir nicht so sind, wie er es gerne hätte. Er kommt als der, der uns die Hand reicht, damit wir unseren Weg finden, damit wir auch unsere Schwestern und Brüder sehen auf unserem Lebensweg, damit wir keinen über den Haufen rennen und damit uns die Hoffnung nicht verlässt, dass es um uns herum einmal wirklich hell werden wird. Ohne alle Dunkelheiten!

Nicht weniger als all dies ist an Weihnachten geschehen, in einem kleinen Dorf, abseits der großen Straßen, bei einfachen Leuten. Für uns! Das ist in der Tat eine gute Nachricht. Und ich bin froh, dass ich sie weitersagen darf.



**Pfarrer Korth bei seiner Einführung mit Dekan Dr. Fedler-Raupp und der Kirchenvorstandsvorsitzenden Nortrud Kühnel.**

# Gottesdienste

In der Kirche soweit nicht anders angegeben

Eventuelle kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte den Kirchlichen Nachrichten im Kronberger Boten oder der Internetseite [www.ev-kirchengemeinde-oberhoechstadt.de](http://www.ev-kirchengemeinde-oberhoechstadt.de).

**Sonntag, 30. November**  
1. Advent  
10 Uhr Familiengottesdienst mit Kindern der Kindertagesstätte Anderland  
Pfr. Korth und Anderland-Team

**Sonntag, 7. Dezember**  
2. Advent  
10 Uhr *Sing along* Gottesdienst mit Advents- und Weihnachtsliedern  
Pfr. Korth mit Organist Karl-Christoph Neumann und Blockflöten-Ensemble anschließend Kirchencafé und Eine-Welt-Laden

**Sonntag, 14. Dezember**  
3. Advent  
10 Uhr Gottesdienst  
Pfr. Korth mit Schoenberg Brass

**Sonntag, 21. Dezember**  
4. Advent  
10 Uhr Gemeinsamer Adventsgottesdienst mit der Markus-Gemeinde  
Pfr. Korth und Pfr. Dr. Kramm mit Jubilate Chor

**Mittwoch, 24. Dezember**  
Heiliger Abend  
16 Uhr Christvesper mit Krippenspiel  
Pfr. Korth

17:30 Uhr Christvesper für Erwachsene  
Pfr. Korth

**Donnerstag, 25. Dezember**  
1. Weihnachtstag  
10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfr. Korth

**Freitag, 26. Dezember**  
2. Weihnachtstag  
10:15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Altkönigstift auch für die Gemeinde  
Pfr. Wiener

**Sonntag, 28. Dezember**  
10 Uhr Gottesdienst  
Pfr. i. R. Spory

**Mittwoch, 31. Dezember**  
Altjahrsabend  
18 Uhr Jahresschlussgottesdienst mit Abendmahl  
Pfr. Korth

**Sonntag, 4. Januar**  
10 Uhr Gottesdienst  
Pfr. Korth anschließend Kirchencafé und Eine-Welt-Laden

**Sonntag, 11. Januar**  
10 Uhr Gottesdienst  
Pfr. Korth

**Sonntag, 18. Januar**  
10 Uhr Gottesdienst  
Pfr. i. R. H. Büttner

**Sonntag, 25. Januar**  
10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfr. Korth

**Sonntag, 1. Februar**  
10 Uhr Gottesdienst  
Pfr. Korth anschließend Kirchencafé und Eine-Welt-Laden

**Sonntag, 8. Februar**  
10 Uhr Gottesdienst  
Pfr. Korth

**Sonntag, 15. Februar**  
10 Uhr Gottesdienst  
Herr Kuhn

**Mittwoch, 18. Februar**  
18 Uhr Andacht zum Beginn der Passionszeit  
Pfr. Korth

**Sonntag, 22. Februar**  
10 Uhr Atempause-Gottesdienst  
Familie im Wandel  
Pfrin. Dr. Anke Spory mit Atempause-Team, Michael Adolphs (Saxophon) und Wiebke Linde (Klavier)

**Sonntag, 1. März**  
10 Uhr Gottesdienst  
Pfr. Korth anschließend Kirchencafé und Eine-Welt-Laden

**Freitag, 6. März**  
19 Uhr Weltgebetstags-Gottesdienst  
Weltgebetstags-Team anschließend gemeinsames Essen

**Sonntag, 8. März**  
10 Uhr Gottesdienst  
Pfr. Korth

**Sonntag, 15. März**  
10 Uhr Gottesdienst  
Pfr. Korth

**Sonntag, 22. März**  
10 Uhr Gottesdienst  
Pfr. Korth

**Sonntag, 29. März**  
10 Uhr Gottesdienst  
mit Abendmahl  
Pfr. Korth

### **Kinderkirche**

*Gottesdienste für Kinder  
um 11 Uhr in der Kirche  
mit anschließendem  
gemeinsamen Mittag-  
essen.*

### **Samstag,**

**6. Dezember**

**Samstag, 31. Januar**

**Samstag, 28. Februar**

**Samstag, 21. März**

*Proben für das Krippen-  
spiel jeweils nach  
dem Gottesdienst um  
11:15 Uhr in der Kirche*

### **Sonntag,**

**30. November**

**Sonntag,**

**7. Dezember**

**Sonntag,**

**14. Dezember**

**Sonntag,**

**21. Dezember**

---

Monatsspruch Dezember 2014

**Die Wüste und Einöde wird frohlocken,  
und die Steppe wird jubeln  
und wird blühen wie die Lilien.**

Jesaja 35,1

## Gottesdienste

*Die Gottesdienste beginnen um 10:15 Uhr im Andachtsraum.*

**Samstag, 13. Dezember**  
Pfrin. i. R. D. Büttner

**Mittwoch, 24. Dezember**  
Heilig Abend  
14:30 Uhr  
Ökumenische Christvesper  
Pfr. Eckardt und Pfr. Wiener

**Freitag, 26. Dezember**  
2. Weihnachtstag  
Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfr. Wiener

**Samstag, 3. Januar**  
10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresanfang  
Pfr. Eckardt und Pfr. Wiener

**Samstag, 24. Januar**  
Pfr. Wiener

**Samstag, 7. Februar**  
Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfr. Wiener

**Samstag, 21. Februar**  
Pfr. Wiener

**Samstag, 7. März**  
Pfr. Wiener

**Samstag, 21. März**  
Pfr. Wiener

**Veranstaltungen**  
**Donnerstag, 11. Dezember**  
17 Uhr Taizé-Gebet im Advent

**Ökumenische Gottesdienste im Pflegebereich**  
*jeweils am ersten Dienstag im Monat um 16:30 Uhr in Haus E*

**Dienstag, 6. Januar**  
Pfr. Wiener

**Dienstag, 3. Februar**  
Pfr. Eckardt

**Dienstag, 3. März**  
Pfr. Wiener

## Gottesdienste und Veranstaltungen

*Die Gottesdienste finden am 2. und 4. Donnerstag im Monat um 15:30 Uhr im Mehrzweckraum statt.*

**Donnerstag, 11. Dezember**  
Pfr. Wiener

**Donnerstag, 25. Dezember**  
Weihnachtsgottesdienst  
Pfr. Eckardt

**Donnerstag, 8. Januar**  
Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresbeginn  
Pfr. Eckardt und Pfr. Wiener mit den Sternsängern

**Donnerstag, 22. Januar**  
Pfr. Wiener

**Donnerstag, 12. Februar**  
Pfr. Wiener

**Donnerstag, 26. Februar**  
N. N.

**Donnerstag, 12. März**  
Pfr. Wiener

**Donnerstag, 26. März**  
Pfr. Wiener

**Gesprächskreis**  
*jeweils um 15:30 Uhr*

**Dienstag, 16. Dezember**  
**Dienstag, 20. Januar**  
**Dienstag, 10. Februar**  
**Dienstag, 10. März**

---

Jahreslosung 2015

**Nehmt einander an, wie Christus euch  
angenommen hat zu Gottes Lob.**

Römer 15,7



Die Konfirmanden Maximilian Kaiser,  
Phileas Weber und Emil Sonntag bei einem  
Ansprachen im Erntedankgottesdienst.



# Kreise und Gruppen

---

## **Kinderkirche MIGO**

Vorbereitung der Gottesdienste mit gemeinsamen Mittagessen für Kinder ab dem Kindergartenalter.

Elina König, Telefon 654 10

Laura Weber, Telefon 32 49 40

Daniela Wurl, Telefon 391 99 04

## **Atempause**

Vorbereitung der vierteljährlichen Atempause-Gottesdienste, die in der Form eine Alternative zum herkömmlichen Gottesdienst darstellen.

Sie behandeln ein Thema und werden musikalisch besonders gestaltet.

Ute Backhaus, Telefon 679 56

Susanna Belschner, Telefon 636 76

Dorothea Büttner, Telefon 31 73 85

Andrea Klingenhäger, Telefon 32 36 40

Elina König, Telefon 654 10

Daniela Wurl, Telefon 391 99 04

## **Gemeindebriefredaktion**

**Treffen nach Absprache im Anbau zum Pfarrhaus**

Ansprechpartner:

Dorothea Büttner, Telefon 31 73 85,

d.-h.buettner@t-online.de

Helmut Korth, Telefon 93 71 13

## **Konfirmandenunterricht**

**mittwochs um 15:30 Uhr**

**im Anbau zum Pfarrhaus,**

**Albert-Schweitzer-Str. 4**

## **Seniorenkreis**

**erster Mittwoch jeden Monats**

**15–17 Uhr in der Kirche**

Christel Ludig, Telefon 642 53

Utta Wendt, Telefon 618 35

## **Besuchsdienst**

Geburtstagsbesuche bei Senioren vom 70. Lebensjahr an.

**1 x monatlich dienstags 19:30 Uhr**

**im Anbau zum Pfarrhaus**

Helmut Korth, Telefon 93 71 13

Gerd Wiesner, Telefon 645 41

## **Ökumene-Ausschuss**

in Zusammenarbeit mit der katholischen St.Vitus-Gemeinde Oberhöchstadt.

Die Termine der Veranstaltungen werden gesondert bekannt gegeben.

Bärbel Vollack, Telefon 48 26

## **Ökumenisches**

### **Weltgebetstags-Team**

Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes am Weltgebetstag (erster Freitag im März)

Ute Backhaus, Telefon 679 56,

ute.backhaus@gmx.de

Elsbeth Raczek, Telefon 39 43 90,

elsbeth.raczek@gmx.de

### **Jubilate Chor**

gemeinsam mit der Markus-Gemeinde, Schönberg

**Proben dienstags 20 Uhr**

**in der Markus-Gemeinde,**

**Schönberg, Friedrichstr. 50**

Laura Feth, Telefon 0176 64 76 56 96

### **Posaunenchor (Schoenberg Brass)**

gemeinsam mit der Markus-Gemeinde Schönberg

Carsten Giegler, Telefon 061 71 790 52

### **Blockflöten-Ensemble**

**Proben donnerstags 17 Uhr**

**in der Kirche**

Margarethe Kleiner, Telefon 637 40

Sigrid Seeling, Telefon 94 00 17

## **Nähkurs**

**donnerstags 8:30–12 Uhr**

**donnerstags 19–21:30 Uhr**

**im Anbau zum Pfarrhaus,  
Albert-Schweitzer-Str. 4**

Frau Zitzmann

(evangelische Familienbildung),

Telefon 0611 205 89 32

*Die Räume der Kirchengemeinde dienen auch anderen Gruppen als Treffpunkt: Yoga, Musikfrüherziehung, Kurse der Familienbildung, Neues Orchester, A-cappella Ensemble Jane Do (Informationen im Pfarrbüro).*



Kirche im Winter 2012.

---

Monatsspruch Januar 2015

**So lange die Erde besteht,  
sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte,  
Kälte und Hitze, Sommer und Winter,  
Tag und Nacht.**

1. Mose 8,22

# Aus dem Leben der Gemeinde

---

## **Ökumenische Adventsfeier** von *Bärbel Vollack*

Zu Beginn der Adventszeit möchten wir uns bei einem gemütlichen Beisammensein mit besinnlichen Texten und Liedern sowie mit Gebäck und Getränken auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen. Deshalb laden wir alle Gemeindemitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Oberhöchstadt und der katholischen Kirche St. Vitus **am Montag, dem 1. Dezember um 20 Uhr in die evangelische Kirche, Albert-Schweitzer-Straße 2** zu einem adventlichen Beisammensein ein. Der Ökumene-Ausschuss freut sich über Ihr Kommen.

## **Veranstaltungen des Kontakt- und Freundeskreises Behinderter in Kronberg** von *Gerd Wiesner*

**Donnerstag, 4. Dezember um 18 Uhr:** Feier im Advent in der Markus-Gemeinde Schönberg, Friedrich-Straße 50

**Dienstag, 30. Dezember um 15 Uhr:** Jahresausklang im Altkönigstift

## **Sing along Gottesdienst am 2. Advent** von *Helmut Korth*

Am 2. Advent, **7. Dezember um 10 Uhr** soll wieder der so genannte *Sing along* Gottesdienst gefeiert werden. Wie Sie es aus den letzten Jahren schon kennen, werden in diesem Gottesdienst alle Adventslieder gesungen, die sich die anwesenden Gemeindeglieder wünschen, das Ganze unterbrochen durch ein paar Gedankensplitter zur Vorbereitung auf Weihnachten. Unser Organist Karl-Christoph Neumann übernimmt den musikalischen Teil und lässt uns singen, solange wir noch Luft und Lust haben. Auch das Blockflöten-Ensemble wird diesmal mit beteiligt sein.



Kinder der Kinderkirche bringen im Erntedankgottesdienst Früchte zum Altar.

## **Adventsgottesdienst mit Jubilate Chor in der Markuskirche**

von Dorothea Büttner

Am vierten Advent, dem **21. Dezember um 10 Uhr** sind die Gemeindeglieder der evangelischen Kirchengemeinde Oberhöchstadt eingeladen, mit der Markuskirche Schönberg zusammen **in der Friedrichstraße 50** den Gottesdienst zu feiern. Dieser gemeinsame Gottesdienst am vierten Adventssonntag wird traditioneller Weise musikalisch bereichert durch den Jubilate Chor, dem gemeinsamen Chor beider Gemeinden. Unter Leitung von Laura Feth wird er mit Advents- und Weihnachtsliedern die Gottesdienstfeier festlich gestalten.

## **Gemeindeversammlung zur Vorbereitung der Kirchenvorstandswahlen 2015**

von Helmut Korth

Für alles Wichtige in unseren Gemeinden ist der Kirchenvorstand zuständig. Der wird im kommenden Jahr am 26. April neu gewählt. Im Moment sind wir noch mit Kandidatensuche beschäftigt. Dazu wird ein Benennungsausschuss gegründet, der bei unserer Gemeindegröße mindestens 15 Kandidatinnen und Kandidaten finden muss. Die Liste der Kandidierenden wird dann der Gemeinde in einer Gemeindeversammlung vorgestellt. Vorgesehener Termin ist **Sonntag, der 25. Januar um 11 Uhr**, im Anschluss an den Gottesdienst. Bei dieser Gemeindeversammlung können weitere Vorschläge aus der Gemeinde gemacht werden, wer kandidieren soll. Erhalten die Vorschläge die Mehrheit der Anwesenden und sind die Vorgesprochenen einverstanden, kandidieren sie auch für den Kirchenvorstand und können nicht abgelehnt werden (außer natürlich aus formalen Gründen, wie z. B. dass sie gar nicht hier wohnen oder nicht evangelisch sind).

Neu bei dieser Wahl sind die erstmals möglichen Jugenddelegierten. Das sind Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, die ohne Stimmrecht, aber mit Rederecht an den Sitzungen des Kirchenvorstands teilnehmen. Mit ihrem 18. Geburtstag erhalten sie auch das Stimmrecht. Ob Jugenddelegierte gewählt werden sollen, entscheidet der Benennungsausschuss, der bisher noch nicht getagt hat. Falls er zustimmt, werden die jugendlichen kv-Mitglieder nicht bei der normalen Wahl gewählt, sondern in der Gemeindeversammlung.



**Der Jubilate Chor auf dem Chorwochenende  
in Schloss Hallenburg / Schlitz 2014.**



Die Akteure des Krippenspiels 2013.



Ein Dankeschön für die Helfer und Helferinnen, die das Krippenspiel an Weihnachten 2013 mit den Kindern eingeübt haben.

Was wir natürlich brauchen, sind geeignete Kandidatinnen und Kandidaten. Wenn Sie jemanden wissen oder auch selbst kandidieren möchten, melden Sie sich am besten beim Kirchenvorstand. Dessen Mitglieder können auch aus eigener Erfahrung Auskunft geben, wie das so ist mit der Arbeit im Kirchenvorstand, welche Fähigkeiten gebraucht werden (Antwort: alle), wie viel Zeit das in Anspruch nimmt und und und...

### **Krippenspiel am Heiligen Abend** von Sabine Adam

Wie an jedem Weihnachtsfest findet auch in diesem Jahr am Heiligen Abend um 16 Uhr wieder eine Christvesper mit einem Krippenspiel statt, zu der insbesondere Familien mit Kindern eingeladen sind. Kinder aus unserer Gemeinde sind schon seit November mit den Vorbereitungen beschäftigt. Mit viel Freude und Eifer üben sie in der Adventszeit **jeden Sonntag nach dem Gottesdienst um 11:15 Uhr in der Kirche** unter Leitung von Sabine und Nellie Adam sowie Susanne Krahe die biblische Geschichte von der Geburt Christi ein. Die kleinen Akteure und das Team werden sich freuen, wenn sie diese Christvesper mit recht vielen großen und kleinen Besuchern zusammen feiern können.

### **Atempause: Familie im Wandel** von Dorothea Büttner

Das Atempause-Team lädt für den **22. Februar um 10 Uhr** wieder zu einem Atempause-Gottesdienst ein. Im Mittelpunkt steht diesmal das Thema *Familie im Wandel*. Das Vorbereitungsteam freut sich, dass Pfarrerin Dr. Anke Spory aus Bad Homburg, die sich intensiv mit dieser Thematik befasst hat, in diesem Gottesdienst mitwirken und die Ansprache halten will. Familie wird heute in ganz unterschiedlichen Formen gelebt. „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“ – so heißt es schon in der biblischen Schöpfungsgeschichte (1. Mose 2,18). Menschen sind zur Gemeinschaft bestimmt und auf Liebe und Fürsorge angewiesen. Wie wird in der Bibel von Familie gesprochen? Was sagt sie zu den verschiedenen Facetten des modernen Familienlebens, zur gleichgeschlechtlichen Partnerschaft? Können die biblischen Aussagen heute verbindliche Richtschnur oder eine Orientierungshilfe sein?

Wie immer bei dieser besonderen Form des Gottesdienstes soll auch die Musik diese Stunde zu einer Atempause werden lassen. Michael Adolphs und Wiebke Linde werden mit Musikstücken für Saxophon und Klavier den Gottesdienst bereichern. Im Anschluss an den Gottesdienst wird bei einem Glas Sekt zur Begegnung und zum Gespräch eingeladen.

### **Begreift ihr meine Liebe? – Zum Weltgebetstag von den Bahamas am 6. März 2015** von Ute Backhaus

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen. Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder. Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf. In dessen Zentrum steht die Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1 – 17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu Christi.

Rund um den Erdball gestalten Frauen am Freitag, den 6. März Gottesdienste zum Weltgebetstag. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind dazu herzlich eingeladen. Alle erfahren beim Weltgebetstag von den Bahamas, wie wichtig es ist, Kirche immer wieder neu als lebendige und solidarische Gemeinschaft zu leben. Ein Zeichen dafür setzen die Gottesdienstkollekten, die Projekte für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt unterstützen. Darunter ist auch eine Medienkampagne des Frauenrechtszentrums Bahamas Crisis Center (bcc), die sexuelle Gewalt gegen Mädchen bekämpft.

Der ökumenische Gottesdienst in Oberhöchstadt zum Weltgebetstag findet am **Freitag, den 6. März um 19 Uhr in der evangelischen Kirche, Albert-**



**Das Weltgebetstags-Team 2014.**



**Im Familiengottesdienst am 1. Advent wird die erste Kerze des Adventskranzes in der Kirche angezündet.**

**Schweitzer-Straße 2** statt. Nach dem Gottesdienst laden wir ein zu einem gemeinsamen Essen mit Speisen von den Bahamas.

Zur Einstimmung und Ergänzung des Weltgebetstages wird am **Mittwoch, 11. Februar um 19:30 Uhr in der Evangelischen Kirche** von dem Vorbereitungsteam ein Informationsabend und eine Bibelarbeit angeboten. Zu beiden Veranstaltungen sind alle Gemeindemitglieder und Interessierte herzlich eingeladen.

### **Komm, wir teilen was wir haben – Patenprojekt von Anderland** *von Marita Steude*

Vor den Sommerferien haben die Kinder der Bergkristallgruppe aussortierte Spielmaterialien und Bilderbücher des Kindergartens im Foyer der Kita verkauft. Die Kinder haben den Verkauf selbst organisiert, sich eine Kasse gebastelt, Schilder geschrieben und Öffnungszeiten ihres Verkaufsstandes festgelegt. Auch die Preise haben sie mit den Käufern verhandelt. Mit diesem Verkauf haben die Kinder 47 Euro eingenommen.

Kurz vor den Ferien habe ich mit den damaligen Bergkristallkindern überlegt, wofür wir das Geld ausgeben wollen. Mein Vorschlag, den ich im Kopf hatte, war im Zuge der Fußballweltmeisterschaft und unserem defekten Tischkicker, das Geld als Grundstock für einen neuen Tischfußball zu nehmen.

Zum Glück habe ich wie immer zuerst die Kinder gefragt, ob sie eine Idee haben. Der erste Vorschlag, der kam, war das Geld zu spenden, denn wir hätten doch schon so viel Spielzeug. Alle Kinder nickten mit den Köpfen. Ein weiteres Kind machte den Vorschlag, das Geld nach Afrika zu schicken, denn in Afrika hätten die Menschen sehr viel weniger als wir.

Die Kinder diskutierten über verschiedene Länder und wo die Menschen am ärmsten sind. Ein Kind meinte, dass Afrika gut sei, denn dann könnte sein Opa, der im September kommen wolle und in Südafrika wohnt, das Geld mitnehmen und dort verteilen. Wieder nickten alle Kinder und waren mit dem Vorschlag

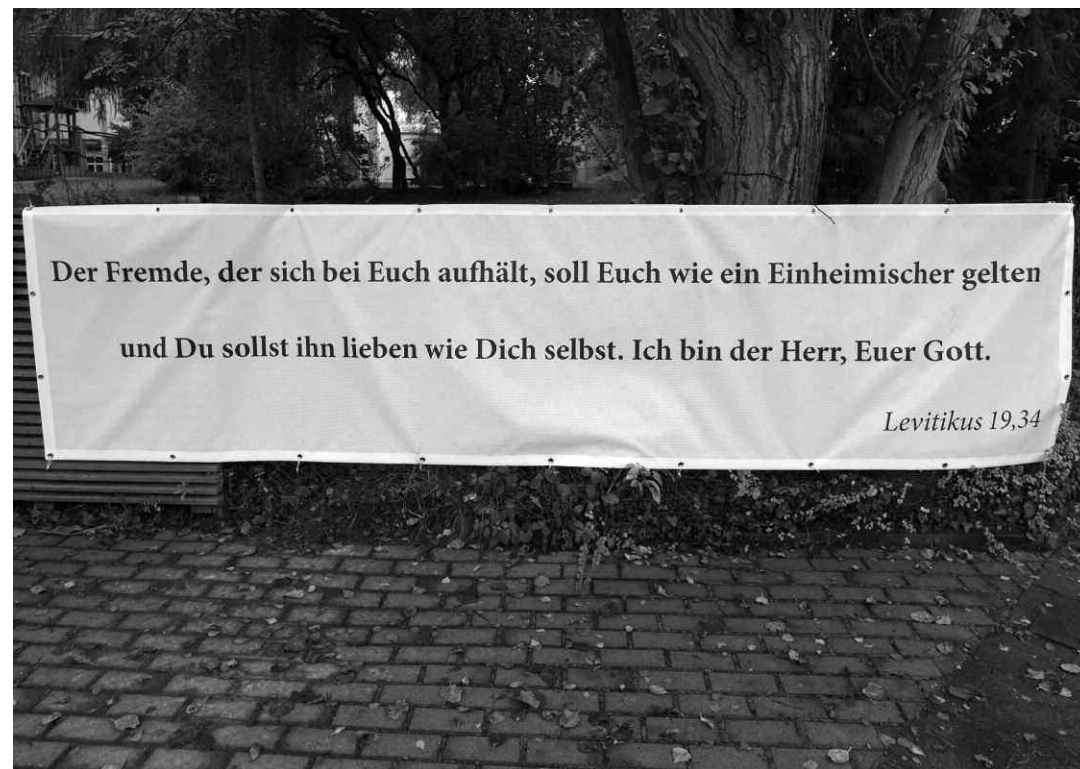
einverstanden. Ich war sehr froh, dass die Kinder ohne mein Zutun sich für das Spenden des Geldes entschieden haben. Gleichzeitig fühlte ich mich ein bisschen beschämt, dass 5 und 6-jährige Kinder mir erst diese Idee geben müssen. Wie schön, dass unsere Kinder den Gedanken des Teilens und des Miteinander in sich tragen und daraus solche Ideen entwickeln.

Die Mutter dieses Kindes vermittelte uns den Kontakt zu einer Cousine ihrer Familie, die in Macassar – das ist ein Stadtteil von Kapstadt – in einer Schule eine 2. Klasse mit 37 Schülern unterrichtet. Die Schule liegt in einem Einzugsgebiet der *Cap coloured*-Bevölkerung. Entstanden ist diese Bevölkerungsgruppe aus Beziehungen zwischen Schwarzen und Weißen oder auch anderer Ethnien. Sie sprechen meist Afrikaans. Viele Mitglieder dieser Bevölkerungsgruppe leben in ärmlichen Verhältnissen. In der Vergangenheit haben sie in der Fischerei, im Bootsbau oder in den Weinbergen rund um Kapstadt gearbeitet. Da sie oft mit Wein bezahlt wurden, ist das Alkoholproblem dort weit verbreitet.

Der dringlichste Wunsch dieser Lehrerin ist, den Kindern Lesen und Schreiben beizubringen, damit diese Kinder eine bessere Chance für ihre Zukunft haben. Sie wird von dem Geld Schulmaterialien, wie Hefte, Stifte und Kleber kaufen. Auf unserem letzten Elternabend haben wir mit den Eltern abgesprochen, dass wir mit den diesjährigen Bergkristallkindern ein Afrika-Projekt starten, um das Land, die Menschen und Tiere besser kennen zu lernen. Gleichzeitig möchten wir den Kontakt zu den Kindern in Südafrika intensivieren und versuchen, sie weiterhin auch finanziell zu unterstützen.

### **Evangelische Kirchengemeinde Oberhöchstadt im Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Kronberg** von *Sabine Adam und Nortrud Kühnel*

Wie überall aus den Medien zu entnehmen ist, nimmt die Zahl der Flüchtlinge bei uns zu. Auch die Stadt Kronberg wird Flüchtlinge aufnehmen müssen. Deshalb hat sich aus Vertretern unterschiedlicher Vereine, Organisationen und Kirchengemeinden sowie auch von Privatpersonen ein Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Kronberg gebildet. Auch die evangelische Kirchengemeinde Oberhöchstadt ist mit dabei. Insgesamt sind es mehr als 100 ehrenamtliche Helferinnen und



**Das Spruchband an der evangelischen Kirche Oberhöchstadt ruft zur Solidarität mit Flüchtlingen auf.**



Helfer. Um allen Bereichen gerecht werden zu können, haben sich verschiedene Teams gebildet, die jeweils spezielle Aufgaben übernehmen wollen.

Besonderes Augenmerk gilt der Integration von Flüchtlingen. Dazu zählen die Unterstützung bei Behördengängen, sowie eine Willkommenskultur und das gegenseitige Vermitteln von Sitten und Gebräuchen. In der katholischen Kirche St. Vitus, in der evangelischen Markus-Gemeinde und in der evangelischen Kirche Oberhöchstadt sollen kleine Cafés eingerichtet werden. Ziel ist es, den Flüchtlingen dadurch eine erste Kontaktaufnahme zu ermöglichen. Die Gastgeber werden sich freuen, wenn dieses Angebot angenommen wird.

**Am Mittwoch, dem 26. November von 18 – 20 Uhr** fand in der evangelischen Kirche Oberhöchstadt die erste Teestunde statt. Da der Redaktionsschluss für diesen Gemeindebrief schon Ende Oktober war, kann über das Ergebnis hier noch nicht berichtet werden. Wenn jemand Interesse hat, diesem Kreis unterstützend beizutreten, kann er sich gerne bei Sabine Adam (sabadam@web.de), Nortrud Kühnel (Telefon 06173 641 56) oder bei Klaus Spory (klausspory@gmx.de) melden.

### **Hausabendmahl** von *Helmut Korth*

Aus meinen bisherigen Gemeinden im Vogelsberg habe ich eine Sitte mitgebracht, die ich gerne auch in Oberhöchstadt beibehalten möchte. Dort ist es üblich, dass die Gemeindeglieder, die wegen Krankheit oder Alter nicht mehr zum Gottesdienst in die Kirche kommen können, sich vor den großen Festen (also vor Ostern und vor Weihnachten) beim Pfarrer oder im Gemeindebüro melden, so dass ich zu ihnen gehen und mit ihnen zusammen zuhause das Abendmahl feiern kann.

Zwar wurde mir gesagt, in Oberhöchstadt sei diese Sitte völlig unbekannt, aber das muss ja nicht so bleiben. Wenn Sie also gerne das Abendmahl feiern möchten, dann sagen Sie Bescheid. Ich komme dann **am 17. Dezember** zu Ihnen. Sollten sich sehr viele melden, kann es natürlich auch der 18. werden. Das müssen wir einfach abwarten. Wegen der Uhrzeit bekommen Sie rechtzeitig Bescheid.

---

Monatsspruch Februar 2015

**Ich schäme mich des Evangeliums nicht:  
Es ist eine Kraft Gottes,  
die jeden rettet, der glaubt.**

Römer 1,16

## **Weihnachtstüten für die Schwalbacher Tafel** von Klaus Spory

Auch in diesem Jahr möchten wir unsere Tafelkunden gern wieder mit einer Weihnachtstüte beschenken. Wir bitten also alle, die armen Menschen zu Weihnachten eine Freude machen wollen, eine solche Tüte mit besonderen Lebensmitteln (Kaffee, Tee, Schokolade, gute Konserven, Dauerwurst, Christstollen usw. aber bitte nicht mit leicht verderblicher Ware) zu füllen. Die roten Tüten liegen im Gemeindebüro oder in der Kirche aus und sollten bis zum 10. Dezember an den Ausgabeort zurück gebracht werden.

Wer lieber einen Geldbetrag spenden möchte, kann den auf das Konto der Schwalbacher Tafel überweisen. IBAN DE42 5105 0015 0197 0364 86, BIC NASSDE55XXX.

## **56. Aktion Brot für die Welt: Satt ist nicht genug** von Brot für die Welt

Brot für die Welt setzt sich dafür ein, dass alle Menschen satt werden. Aber satt allein ist nicht genug. Für eine gute körperliche und geistige Entwicklung sind Nährstoffe wie Eisen, Zink, Jod und Vitamine unerlässlich. Zwei Milliarden Menschen fehlen die für ein gesundes Leben wichtigen Nährstoffe. Dieser Mangel hat schwerwiegende Folgen, besonders für Kinder: Sie bleiben oft in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung zurück oder sind anfällig für schwere Krankheiten. Doch Hunger und Mangelernährung sind vermeidbar!

Das Projekt *Drei Farben für ein besseres Leben* in Ruanda tut dies sehr erfolgreich. 20 Jahre nach dem großen Völkermord an den Tutsi werden dort Kleinbauern geschult, Kleingärten anzulegen, durch die eine ausgewogene Ernährung möglich ist: gelbe Bohnen liefern Proteine, rote Paprika Vitamine und grüner Spinat Eisen.

Gutes Essen hält Leib und Seele zusammen, sagt man. „Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volles Genüge haben sollen“, hat Jesus gesagt. Helfen Sie uns dabei, diese Verheißung nach dem Maß unserer Möglichkeiten wahr werden zu lassen. Unterstützen Sie uns mit Ihrem Gebet und Ihrer Spende, denn satt ist nicht genug.

## **35. Deutsche Evangelische Kirchentag in Stuttgart** von Dorothea Büttner

Vom 3. bis zum 7. Juni 2015 findet in Stuttgart der nächste Kirchentag statt. Mehr als 100.000 Menschen aus ganz Deutschland und aller Welt werden zu dem Großereignis erwartet. Die Losung für den Kirchentag, d. h. der Leitgedanke, an dem sich alle Veranstaltungen inhaltlich orientieren, ist ein Vers aus dem 90. Psalm „damit wir klug werden“. Der vollständige Text in Vers 12 heißt: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ Prof. Dr. Andreas Barner, Präsident des 35. Deutschen Evangelischen Kirchentages, schreibt dazu: „Angesichts der Endlichkeit unseres Lebens sollen wir andere Maßstäbe anwenden als die, die wir vielleicht häufig geneigt sind anzuwenden, wenn wir unser normales, tägliches Leben leben. Die Endlichkeit unseres Lebens ist unbestritten da. Wir verdrängen sie nur häufig in unserem Alltag. Die Losung drückt die Begrenztheit des Lebens aus und damit einhergehend die Aufforderung, bewusst zu leben. Und dies nicht nur für uns, sondern auch gemeinsam mit Anderen. Die Losung ist aktivierend. Sie hat Prozesscharakter. Wir sind alle aufgefordert zum Tun, zum Handeln. Sie weist in die Zukunft und verlangt von uns, unser Denken und Handeln zu überprüfen.“ Und weiter schreibt er: „Ein Kirchentag ist für mich ein wunderbares Ereignis, ein Treffen, um den Glauben zu feiern, um die Ökumene zu leben, um sich auszutauschen zu unterschiedlichen Themen, und ein Kirchentag ist Musik. All dies passt nach Stuttgart, eine Stadt, die für ihre Gastfreundschaft bekannt ist.“

Ab sofort ist die Anmeldung zum Kirchentag möglich. Besonders einfach und komfortabel sind Anmeldungen im Internet unter [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de). Unter „Mein Kirchentag“ erhält man alle Karten und Quartiere und kann sich später ein eigenes Programm zusammenstellen.

---

Monatsspruch März 2015

**Ist Gott für uns,  
wer kann wider uns sein?**

Römer 8,31



Die Konfirmandin Sewon Kim und die  
Konfirmanden Phileas Weber, Felix Breithaupt  
und Emil Sonntag.

## **Ein Gott, der unser Bruder ist – Gedanken zu Emil Noldes *Heilige***

**Nacht** von Dorothea Büttner

Unzählige Maler haben durch all die Jahrhunderte hindurch immer wieder versucht, das Besondere der Heiligen Nacht, das Geheimnis der Geburt Christi bildlich darzustellen. Dabei malte jeder Künstler aus seinem eigenen Blickwinkel heraus und setzte unterschiedliche Akzente.

Ungewohnt und überraschend ist die *Heilige Nacht*, die Emil Nolde 1912 gemalt hat. Dieses Bild ist Teil des großen neunteiligen Bilderzyklus *Das Leben Christi*, der auch in der Emil Nolde-Ausstellung im Frankfurter Städel Museum dieses Jahr zu sehen war. Dieser Zyklus, der in den Jahren 1909 und 1911 / 1912 entstanden ist, gilt als eins der Hauptwerke von Noldes religiösen Bildern. Gestaltet ist er in der Art eines mittelalterlichen Flügelaltars. Zentrales Motiv dieses fast sechs Meter breiten Bildes ist die Kreuzigung, viermal so groß gemalt wie die anderen Szenen. Die *Heilige Nacht* bildet den Beginn des ganzen Zyklus.

Auffallend an diesem Bild von der Geburt Christi sind die kräftigen, ausdrucksstarken Farben. Das ist neu in der Kunstgeschichte. Blau, Grün, Rot, Gelb, Weiß, Braun, Violett und Rosa strahlen in großer Intensität. Emil Nolde gehörte zur Kunstrichtung des Expressionismus. Für ihn kam es deshalb darauf an, das innere Erleben, das er beim Hören der Weihnachtsgeschichte empfand, in Farbe und Form zu äußern. Sein subjektives Empfinden wollte er darstellen, und die Betrachter sollten dadurch auch emotional berührt werden.

Im Vergleich zur traditionellen biblischen Überlieferung ist die Darstellung der Mutter Maria und des neugeborenen Kindes Jesus ungewöhnlich und sensationell. Maria sitzt im Vordergrund des Bildes. In ihrem strahlend weißem Gewand und leuchtend rotem Tuch um die Hüften, mit ihrem langen schwarzen Haar wirkt sie vital, sinnlich und erotisch. Sie hat auffallende geschwungene

Augenbrauen, dunkle Augen und volle roten Lippen. Mit ausgestreckten Armen hebt sie ihr neugeborenes Kind empor in den blauen Sternenhimmel, der sich hinter der offenen Stalltür zeigt. Voll Freude betrachtet sie es. Ihr helles Gesicht, das im Profil zu sehen ist, ist ganz ihrem Kind zugewandt. Es drückt Staunen und Stolz, Glück und Freude aus. An ihrem Auge hängen Tränen, eine grüne und eine rote, wohl ein Hinweis auf die Anstrengung der Geburt.

Das Baby hat Nolde in rosa-violetten Farbtönen gemalt, noch gezeichnet von der blutigen Geburt, ein kleines rosiges Menschenbündel, so wie jedes neugeborene menschliche Baby, ohne alle idealisierenden Züge, die auf etwas Göttliches hinweisen würden. Nur schemenhaft ist ein Gesicht zu erkennen.

Marias Körper, ihre schlanken Arme und das in ihren Händen liegende Kind bilden eine Diagonale im Bild. Sie ziehen den Blick nach rechts oben, zu dem leuchtenden Stern am Nachthimmel, der die dargestellte Szene eindeutig als *Heilige Nacht* identifiziert. Dieser Stern, der auf das Kind strahlt, ist das Einzige, das in dieser Darstellung auf etwas Göttliches hinweist.

Am linken Bildrand hinter Maria, etwas im Schatten, steht Josef als stiller, nachdenklicher Betrachter. Er trägt ein braunes Oberteil und eine blaue Hose, die Arbeitskleidung eines einfachen Bauern. Sein Gesicht, umrahmt vom dunklen Bart und dunklen Haaren, zeigt Staunen und Freude, aber auch Ehrfurcht, mit der er das Neugeborene betrachtet und über das Wunder der Geburt nachsinnt. Die geröteten Wangen und vollen roten Lippen drücken freudige Erregung aus. Die grün umrandeten Augen zeugen von der Anspannung, die auch für ihn diese Nacht gebracht hat.

Die braune Farbe, die an Erde erinnert, findet sich auch auf der rechten Seite des Bildes. Dort ist nur der über einen Futtertrog gebeugte Kopf eines Esels zu sehen, mit braunfarbigen Strichen gemalt. Das hellere Braun der Krippe, das Ocker, taucht bei den Gestalten der Hirten wieder auf, die man im Hintergrund durch die Öffnung des Stalles über einen grünen Hügel vor dem nächtlichen Sternenhimmel herbeieilen sieht. Das Grün des Hügels ist wohl als Symbol der Hoffnung auf Zukunft und ein neues Leben zu deuten. Der Horizont

des Hügels verläuft parallel zur Linie der gebeugten Knie der Maria, die mit einer blau-rötlichen Decke umschlungen sind.

Diese einfache, fast naive Darstellung der *Heiligen Nacht* in einer ländlich-bäuerlichen Umgebung, in der die Körperlichkeit und Sinnlichkeit betont werden, bei der die mütterliche Freude das zentrale Motiv ist, zeigt ein rein diesseitiges Geschehen. Gott wird Mensch, ganz und gar Mensch – das hat Emil Nolde an Weihnachten berührt, und dieses Wunder versucht er in diesem Bild auszudrücken. Diese schwer zu verstehende theologische Aussage wird hier ganz irdisch und menschlich gemalt, ohne Heiligenschein, ohne irgendeine Idealisierung oder Romantisierung. Nur der Morgenstern weist darauf hin: Göttliches und Menschliches verbinden sich. Gott macht sich dem Menschen gleich. Er durchlebt – wie wir alle – eine menschliche Geburt und erleidet später einen menschlichen, ja sogar einen qualvollen Tod. Dieses Kind ist „ein Gott, der unser Bruder ist“ – wie es der niederländische Dichter Huub Oosterhuis in seinem Weihnachtsgedicht ausdrückt, das auf dem Titelblatt dieses Gemeindebriefs abgedruckt ist.

Emil Nolde (1876 – 1956), geboren als Emil Hansen auf einem Bauernhof in dem Örtchen Nolde in Nordschleswig, wuchs in ländlicher Umgebung in enger Verbundenheit mit der Natur auf. Die Gläubigkeit, wie sie in seinem Elternhaus gelebt wurde, war für ihn bestimmend. Sein Glaube war geprägt von einer tiefen naiven Frömmigkeit. Die persönliche innere Erfahrung war für ihn entscheidend, nicht die Tradition der Kirche. Die biblischen Geschichten, die er in seiner Kindheit und Jugend gehört hatte, bildeten die Quelle seiner Phantasie. Aus ihr und seiner inneren Gotteserfahrung als Kind und jugendlicher schöpfte er beim Malen seiner religiösen Bilder. Von daher ist auch das Gemälde *Heilige Nacht* zu verstehen.

Vor hundert Jahren empfand man solch eine Darstellung der Geburt Christi als Provokation. Als auf der Brüsseler Weltausstellung Noldes Gemälde *Das Leben Christi* ins Zentrum der deutschen Abteilung der Ausstellung für moderne religiöse Kunst gehängt werden sollte, protestierte die katholische Kirche dagegen, die grobe Malweise sei dem Thema nicht angemessen.



Emil Nolde, *Heilige Nacht*.

Auch in der Nazizeit wurde sein Werk nicht gewürdigt. 1937 wurde der Bilderzyklus beschlagnahmt und als zentrales Werk in der Ausstellung *Entartete Kunst* in München mit diffamierenden Kommentaren zur Schau gestellt.

Wie anderen Expressionisten wurde auch Emil Nolde Malverbot erteilt. Er aber versuchte, seine Kunst zu rechtfertigen. Dabei schlug er deutlich antisemitische Töne. Schon vorher hatte er durchaus Sympathie für die nationalsozialistische Ideologie gezeigt. Nach dem Krieg stellte er sich als Widerständler und verfolgter Künstler dar, obwohl er – wie man heute weiß – auch während des Krieges unbehelligt weitermalen konnte. Doch auch wenn Noldes Verhalten in dieser Beziehung zu kritisieren ist, mindert dies nicht die Bedeutung seines künstlerischen Werkes. Sein Gemälde *Heilige Nacht* bleibt ein bewegendes und ausdrucksstarkes Kunstwerk, in dem er versucht hat das darzustellen, was ihn an der Weihnachtsgeschichte berührt hat.

# Wichtige Adressen

## **Evangelisches Pfarramt Oberhöchstadt**

Albert-Schweitzer-Str. 4  
Telefon 06173 93 71-11  
Fax 06173 93 71-15  
ev.kirchengemeinde.oberhoechstadt@ekhn-net.de  
www.ev-kirchengemeinde-oberhoechstadt.de  
IBAN DE57 5019 0000 6000 6985 61  
BIC FFVBDEFFXXX

## **Sekretariat**

Cornelia Sorg  
Bürozeiten  
Mo bis Mi 9 – 13 Uhr  
Do 12 – 16 Uhr

## **Pfarrer**

Helmut Korth  
Albert-Schweitzer-Str. 4  
Telefon 06173 93 71-13

## **Vorsitzende des Kirchenvorstandes**

Nortrud Kühnel  
Telefon 06173 641 56  
nortrud.kuehnel@gmx.de

## **Seniorenstift**

Pfarrer Christian Wiener  
Augustinum,  
Apartment 129  
Georg-Rückert-Str. 2  
65812 Bad Soden  
Telefon 06196 20 11 29  
christian.wiener@dekanat-kronberg.de

## **Evangelische Kindertagesstätte Anderland**

Albert-Schweitzer-Str. 2  
Leiterin Stephanie Edling  
Telefon 06173 637 12  
kita.anderland@arcor.de  
www.kita-anderland.de

## **Förderverein Anderland e.V.**

anderland.foerderverein@gmail.com  
IBAN DE41 5125 0000 0008 0038 40  
BIC HELADEF1TSK

## **Küsterin**

N. N.

## **Organist**

Karl-Christoph Neumann  
karlchrisneumann@web.de

## **Freundeskreis der Chormusik Oberhöchstadt**

IBAN DE61 5125 0000 0008 0000 85  
BIC HELADEF1TSK

## **Ökumenische Diakoniestation**

Kronberg (Krankenpflege)  
Johanna-Haag-Haus  
Wilhelm-Bonn-Str. 5  
Telefon 06173 45 52 und 92 63-0  
Nachrichten auf AB werden stündlich bis 17 Uhr abgehört.  
Fax 06173 92 63-16  
Sprechzeiten  
Mo bis Do 8 – 15 Uhr

## **Förderverein der Ökumenischen Diakoniestation Kronberg und Steinbach**

IBAN DE05 5007 0010 0718 7180 00  
BIC: DEUTDEFFXXX

## **Telefonseelsorge**

Telefon 0800 111 01 11

## **Impressum**

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Oberhöchstadt.

**Redaktion** Dorothea Büttner,  
Jan Busse, Gabriele Hildmann,  
Helmut Korth, Nortrud Kühnel,  
Marita Steude

**Gestaltung** Eike Dingler, Berlin  
und Niels Schrader, Amsterdam

**Druck und Verlag** Pfeiffer, Sulzbach

**V.i.S.d.P.** Der Kirchenvorstand

